

25. ADAC Oldtimer Fahrt um den „Pannenklopfer“

Unter der Regie von Dieter Berg fand am 18.09.22 zum 25. und letzten Mal mit ihm als Fahrtleiter die Oldtimer Traditionsveranstaltung um den „Pannenklopfer“ in Olpe statt. Jene Veranstaltung also, bei der sich begeisterte Oldtimerfahrer messen, um später die Figur eines in Bronze gegossenen Handwerkers in den Händen zu halten.

Für uns war es die erste Teilnahme an dieser Veranstaltung.

Gut gelaunt ging es bei stark Regen morgens über die B54 durchs Volmetal Richtung Olpe. Start und Ziel war wie immer das Toyota Autohaus Keller, in einem Olper Industriegebiet gelegen. Dort angekommen konnte zunächst ein zweites Frühstück eingenommen und die Fahrtunterlagen entgegengenommen werden. Nach Anbringen der Startnummern und des Rallyeschildes ging es pünktlich um 10.01 Uhr auf die Strecke. Die Startaufstellung war für uns etwas ungewöhnlich, da nicht nach Startnummern, sondern willkürlich im Minutenabstand gestartet wurde; nur die Youngtimer mussten zuerst ran, also am Start aufgestellt und als erster auf die Strecke 😊

Zunächst sah alles recht einfach aus, Bordbuch mit Chinesen und Skizzen - alles kein Problem.

Wie wir dann aber im Laufe der Veranstaltung feststellten, wird hier weniger Wert auf Orientierung und Zeiten gelegt, nein, hier standen ganz andere für uns zunächst ungewöhnliche Aspekte im Vordergrund.

Nach einiger Fahrtzeit waren wir auch schon an der ersten „Sonderprüfung“ angekommen.

Hier galt es zunächst die Fahrzeugbreite, ohne Zuhilfenahme von Messmittel von 2 Helfern durch Pylonen zu markieren um dann anschließend mit der Vorderachse des Fahrzeuges in diese Lücke zu fahren. Der gemessene Abstand der Pylonen zum Vorderrad ergab die Fehlerpunkte. Gar nicht so einfach, die Gesichter der Helfer machten uns zunächst aber noch Mut.

Die im Streckenverlauf folgende 2. Aufgabe hat uns vermutlich das Fehlerkonto verhaselt. Hier galt es mit dem Fahrzeug eine Strecke von exakt 2m geradeaus zu fahren, laut Auswertung sollen wir uns hier um mehr als einen Meter verschätzt haben, was ich leider auch für möglich halte. 😞 In der Folge gab es 2 Strafpunkte pro 1cm Abweichung! Macht bei 1m = 200 Punkte, Katastrophe.

Im weiteren Verlauf der Strecke kamen wir ohne weitere Probleme zur nächsten Prüfung. Hier galt es 800m mit einem Schnitt von 30km/h zu fahren, das entspricht einer Sektor Zeit von 1:36,00 Min, eine uns bekannte Aufgabe, die wir ganz gut lösen konnten. Zumindest glauben wir das, da keine Ergebnisse der einzelnen Aufgaben veröffentlicht wurden.

Aufgabe 4 sollte eigentlich erst nach der Mittagspause stattfinden, die Helfer boten uns aber an, diese noch vor dem Essen zu erledigen, was wir auch taten. In der Aufgabe musste seitlich, möglichst dicht mit dem rechten Hinterrad an eine auf dem Boden liegende Holzlatte herangefahren werden, ohne diese zu berühren. Hier wurde wieder der Abstand zum Rad gemessen und entsprechend gewertet. Diese Prüfung wurde allerdings später neutralisiert, da der Aufschrieb des Helfers offenbar wetterbedingt nicht mehr lesbar war.

Der weitere Verlauf der Nachmittags-Etappe verlief ohne weitere Prüfungen, lediglich ein stummer Wächter (Baumaffe) musste noch gefunden werden, was kein Problem darstellte. Ansonsten ging es bis zum Ziel idyllisch durch die Landschaft. Bei Starkregen!

Bei der Zieleinfahrt im strömenden Regen in der Innenstadt angekommen, musste noch eine letzte Frage beantwortet werden. Dazu gab es ein Sixpack Radler sowie einen Schnaps für den Beifahrer. Die Frage lautete: „Seit wann sind Blinker am Fahrzeug vorgeschrieben?“ Gemeint war natürlich das Jahr.

Nach kurzer Beratung antworteten wir „1955“. Leider (nur) ein Jahr daneben, aber trotzdem volle Fehlerpunkte (10). Falsch ist falsch.

Im Anschluss ging es dann zurück zu Toyota Keller wo die Auswertung und Siegerehrung erfolgte. Leider ist es aber so, dass der erste Starter oftmals auch sehr früh wieder im Ziel ankommt und dementsprechend lange warten muss, bis der Rest des Feldes samt Bordkarten eintrudelt. In der Zwischenzeit wurde, im immer noch anhaltenden Regen, der Mini aufgeladen. Die Wartezeit wurde durch den Veranstalter mit einer üppigen Verlosung von gespendeten Sachpreisen unterhaltsam überbrückt.

Um Punkt 18:00Uhr kam es dann wie angekündigt zur Siegerehrung. Da keine Ergebnislisten veröffentlicht wurden, war eine spannende Sache.

Bei dieser Veranstaltung wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass im Oldtimersport Einsprüche nicht üblich sind und dementsprechend nicht zugelassen werden. Offenbar ist man auch hier sehr von sich überzeugt. Allerdings hatte ich auch keinen Einspruch. Der Grund für unsere hohen Punktzahl ist mir plausibel und bedarf keiner weiteren Diskussion. (Aufgabe 2).

Wie eingangs beschrieben hat diese Veranstaltung ihren eigenen, netten Charakter. Am Ende hat es dann nur zu Platz 5 in der Klasse und Platz „56“ von 85 Teilnehmern gereicht.

Fazit: Eine auf der Strecke leicht chaotisch wirkende, aber dennoch gut organisierte Traditionsveranstaltung. Sehr schöne, gut zu fahrende Strecke, wie soll es im Sauerland auch anders sein. Für das Wetter kann der Veranstalter bekanntermaßen nichts. Man kann den freiwilligen Helfern an der Strecke nur danken, dass sie trotzdem ihren Job gutgelaunt gemacht haben.

[Thomas Schäfer](#)